



Unsere Leitlinien im Kinder- und Jugendtraining

Karate-Do als Kampfkunst und Persönlichkeitsbildung

- 1) Wir arbeiten langfristig orientiert: Unser Ziel ist es, die bei uns trainierenden Kinder und Jugendlichen an Karate-Do als lebensbegleitende Kampfkunst heranzuführen.
- 2) Wir orientieren uns an den „20 Paragraphen des Karate“ von Gichin Funakoshi. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Kinder ernst nehmen. Wir lehren sie, Respekt zu haben, Respekt zu zeigen und Regeln zu befolgen.
- 3) Kinder lernen an Vorbildern. Deshalb trainieren wir die Kinder nicht ausschließlich in Gruppen mit dem gleichen Leistungsstand. Weitere Vorbilder sind die Trainer. Diese sind deshalb angehalten, selbst zu trainieren und Fortschritte zu erzielen.
- 4) Wir suchen den sinnvollen Kompromiss zwischen sichtbarem Fortschritt in Form höherer Gürtelgrade und geduldiger Ausdauer zum nächsten Schritt. Wir vermitteln dabei, dass sich Geduld auszahlt und zum Erfolg führt, kurzfristiges Denken bringt uns nicht weiter.
- 5) Für Kinder sind äußerlich erkennbare Fortschritte in Form von Gürtelfarben unbestreitbar wichtig. Wir bringen ihnen bei, dass dies nur ein äußeres Zeichen ist und dass der Fortschritt im Karatewissen und – können von selbst zu neuen Gürtelfarben führt. Es ist Sache jedes einzelnen Karateka, wie intensiv er trainiert/trainieren kann und woraus er seine Motivation zieht.
- 6) Das Erlernen von Karate ist ein individueller Prozess und Gürtelprüfungen sind ausschließlich individuelle Leistungsüberprüfungen. Auch wenn Kinder in den Anfangsjahren oft gemeinsame Prüfungen ablegen, legt sich dieser Effekt im Laufe der Zeit. Wir halten die Kinder an, in der Bewertung ihrer Leistung und ihres Könnens ausschließlich auf sich selbst zu schauen. Was nicht zu verwechseln ist mit Egoismus.
- 7) Talentierte und/oder trainingsfleissige Karateka sollen gefördert werden, was sich früher oder später in schnelleren Fortschritten in den Gürtelgraden zeigen kann. Die anderen Karateka profitieren von Ihnen, indem sie „mitgerissen“ werden. Wir ermutigen sie weiter zu trainieren, um ebenfalls diese Fortschritte zu erzielen. „Talent“ ist kein Charakterkriterium, sondern eine rein technische Bewertung.
- 8) Der Trainingsfleiß (und ausschließlich dieser) wird mit dem System des „Ko-Bushi“ (= kleiner Krieger) belohnt: Wenn ein Kind 30 Trainingseinheiten besucht hat, das entspricht einer voll gestempelten Karte, erhält es den Ko-Bushi in der nächsten Farbe. Mit Erreichen des „Schwarzen Ko-Bushi“ als höchste Stufe ist dieses Belohnungssystem beendet. Das Kind erhält den „Ko-Bushi Dan“ mit einer Urkunde, die wir vor den anderen Kindern zur Motivation verleihen.
- 9) Wir halten im Kalenderjahr zwei Prüfungstermine ab, vor den Sommerferien und zum Jahresende. Zu welchem Gürtelgrad die Kinder antreten, bestimmt der Trainer nach Rücksprache mit dem Kind. Die Trainingshäufigkeit ist ein wichtiges Kriterium unter mehreren für den Fortschritt, aber kein ausschließliches. Ziel ist es, jeden Prüfling erfolgreich zu prüfen.
- 10) Wir prüfen die Kinder bei Dojointernen Prüfungen. Die Teilnahme an externen Prüfungen befürworten wir nur in Ausnahmefällen nach Rücksprache. Fragen zur Prüfung und Prüfungsseignung sind an die Trainer zu richten, die die Kinder trainieren.



**Karate-Dojo im SV 1926 Fautenbach e.V.
77855 Achern-Fautenbach**



11) Kinder bis einschließlich 14 Jahre sollen Zwischenprüfungen zwischen den einzelnen Kyu-Stufen ablegen. Die Trainer und Prüfer können festlegen, ob ein Karateka eine solche Zwischenprüfung überspringt.

12) Ein Karateka kann immer nur die Prüfung bestehen, zu der er antritt (Zwischenprüfung oder Kyu-Prüfung). Ausnahme: bei der Prüfung zum 9.Kyu (Weiß-Gurt) darf der Prüfer laut Prüfungsordnung gleich den 8.Kyu (Gelbgurt) vergeben.

13) Im Karateverband Baden-Württemberg (KVBW) / Deutschen Karate Verband (DKV) ist es für Kinder unter 16 Jahren möglich, einen sogenannten „Junior-Dan“ abzulegen (dessen Prüfung dann mit 18 Jahren wiederholt werden muss). Dieser entspricht nicht unseren Leitlinien und wird auch nicht praktiziert. Wir sind der Auffassung, dass es u. a. zumutbar ist, sich bis zum 16.Lebensjahr zu gedulden und dann die vollwertige Dan-Prüfung abzulegen (siehe hierzu auch Punkt 4).

14) Die Teilnahme an Wettkämpfen ist wünschenswert, sie wird bei uns aber nicht als oberstes Ziel gesehen. Die Wettkampfteilnahme hat positive Effekte. Ausschließliche Fixierung auf Wettkampfkarate bewerten wir aber als langfristig negativ und fördern sie deshalb nicht.

15) Wir halten die Wettkampfdisziplinen Kata und Kumite für Gleichwertig als auch Gleichwichtig. Deshalb halten wir alle Karateka an, bei Wettkämpfen möglichst in allen Disziplinen zu starten. Auch wenn die Erfolgsaussichten bei ausschließlichem Training einer Disziplin voraussichtlich höher wären.

16) Welche Wettkämpfe besucht werden, legen die Trainer & Dojoleitung gemeinsam fest. Anregungen werden entgegengenommen. Es muss den Eltern bewusst sein, dass Wettkämpfe nur mit elterlicher Unterstützung besucht werden können (insbesondere als Fahrer).

17) Wir sind ehrenamtlich tätig. Wir streben an, die maximal mögliche Energie des mitarbeitenden Trainer- und Vorstandsstabes in die Trainings- und Vereinsarbeit zu stecken. Weitere Aktivitäten darüber hinaus hängen vom Engagement der mitarbeitenden Mitglieder und Eltern ab.

Fautenbach im September 2013